



ev KINDERHEIM
JUGENDHILFE

Herne & Wanne Eickel

TE.TR.AS.

Autismus ambulant

K075
Stand: 05/2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Förderung der Betroffenen.....	3
2.1	Individuelle, bedarfsorientierte Förderung der Betroffenen.....	3
2.2	Förderung durch soziales Kompetenztraining (außer U6-Bereich).....	4
3.	Begleitung des Familiensystems.....	4
3.1	Elternarbeit.....	4
4.	Begleitete Eltern-Kind-Interaktionen.....	5
4.1	Einbeziehung der Geschwisterkinder	5
5.	Beratung von weiteren Institutionen	5
6.	Lösungsorientierte Elterngruppe	6
6.1	Gezielte Unterstützung von Eltern für Eltern.....	6
6.2	Familieninteraktionstage	6
7.	Einbindung in die Institution	6
8.	Weiterführende und ergänzende Maßnahmen	6
9.	Zusammenarbeit mit den Jugendämtern.....	6
10.	Beteiligung und Beschwerde.....	7
11.	Aufnahmeanfragen	7

1. Einleitung

Die ambulante Förderung von Menschen, die von einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) betroffen sind, ist ein Jugendhilfeangebot für den Einzelfall auf der Grundlage des § 35a SGB VIII.

Die individuelle, bedarfsorientierte Hilfe wird flexibel der Entwicklung der Klienten angepasst. In der Regel können die Betroffenen, deren Familien und deren sonstigen sozialen Bezüge darin unterstützt werden, neue Kommunikations- und Verhaltensmuster zu erlernen. Dazu gehört zunächst das Einordnen des Störungsbildes, sowie das Verstehen, warum die Betroffenen ein nicht erwünschtes Verhalten zeigen.

- Bei TE.TR.AS handelt es sich um ein kombiniertes Angebot, bestehend aus Elementen des TEACCH-Ansatzes (Treatment and Education for Autistic and other Communication disabled Children and Adults) und einem systemisch aktivierenden Elternberatungsmodell.

Der TEACCH-Ansatz versteht sich als ein Ansatz des strukturierten Lehrens und Lernens für Menschen mit schwerwiegenden Problemen im perzeptiven, Wahrnehmungs-, kommunikativen und interaktiven Bereich. Anstatt einzelne Fertigkeiten isoliert anzutrainieren, wird im TEACCH-Ansatz Wert daraufgelegt, möglichst viele „natürliche“ Situationen für die Förderung zu nutzen und Handlungen in einen sinnvollen Zusammenhang einzubetten. Auch sind sogenannte „problematische“ Verhaltensweisen oft nicht direkt Gegenstand einer Intervention. Vielmehr geht es darum, die tiefer liegende Ursache für das beobachtbare „Problemverhalten“ zu finden, die meist darin besteht, dass dem Betroffenen andere Strategien fehlen, um mit der schwierigen Situation umzugehen. Anstatt dann am Problemverhalten anzusetzen und zu versuchen, es zu unterbinden, ist in der Regel eine systematische Entwicklungsförderung (z.B. im Bereich der Kommunikation oder der selbständigen Beschäftigung) sinnvoll.

- Die systemisch fokussierte, elternaktivierende Beratung ist zu verstehen als Aktivierung, Entwicklung, Stärkung und Förderung elterlicher erzieherischer Kompetenz als ein Lernen im und am Alltag. Die erzieherischen, vorsorgenden und sozial-emotionalen Zuständigkeiten verbleiben bei den Eltern bzw. den Erziehenden. Diese werden durch gezielte Intervention in ihrer erzieherischen Tätigkeit unterstützt und gemäß ihrer Fähigkeiten angeleitet. Die Betreuung zielt auf eine akute und längerfristige Problemlösung und setzt insbesondere auf die Stärkung vorhandener Ressourcen.

Durch die Kombination und teilweise Reibung der unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen können neue Handlungsmöglichkeiten der Betroffenen, deren Eltern sowie deren Familienmitgliedern und begleitenden Systemen (Schule, KiTa etc.) entwickelt werden, um einen für alle Familienmitglieder erwünschten Umgang miteinander erlangen zu können.

TE.TR.AS richtet sich an ASS Betroffene ab 2 Jahren und deren Familien, wobei in der Arbeit im U6 Bereich andere Schwerpunkte gesetzt werden als bei den Über-6-Jährigen.

Das Grundsatzziel lautet:

Jede Familie hat ihren individuellen Lebensweg für sich erarbeitet und gefunden.

Darüber hinaus verfolgt TE.TR.AS folgende Unterziele:

- Die eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit des Systems ist (weiter-) entwickelt
- Ein Bewusstsein für die daraus resultierenden Auswirkungen ist vorhanden
- Soziale Interaktionsfähigkeiten sind weiterentwickelt
- Gemeinsames Begreifen von und Sensibilisierung für soziale Regeln
- Ausbau der Aufmerksamkeitsfähigkeiten
- Ausbau der Kommunikationsfähigkeiten
- Positives Erleben sozialer Erfahrungen

Zur Erreichung o.g. Zielsetzungen gehören folgende Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Menschen mit autistischen Eigenschaften, in und mit deren Familien; hierzu finden regelmäßige, wöchentliche Treffen in eigens dafür vorgesehenen Räumlichkeiten oder bei Bedarf im häuslichen Umfeld statt.

Nach einer 6 bis 8-wöchigen Probephase werden in einem gemeinsamen Gespräch mit Eltern und Jugendamt Ziele für das Familiensystem formuliert und festgelegt.

2. Förderung der Betroffenen

Die Arbeit mit jungen Menschen mit autistischen Eigenschaften bewegt sich auf der Grenze zwischen Erziehungs- und Eingliederungshilfe. Hilfen zur Erziehung können jedoch nur dann greifen, wenn verstanden wird, dass der junge Mensch aufgrund seiner Autismusspektrumstörung Eigenheiten mit sich bringt, deren Beseitigung nicht das oberste pädagogische Ziel sein kann. Vielmehr geht es darum, den von Autismus betroffenen Menschen in das bestehende gesellschaftliche System einzugliedern. Das wiederum bedeutet Brücken zwischen der Wahrnehmungswelt des autistischen Menschen und der Erwartungen der nicht-autistischen Umwelt zu bauen, um den jungen Menschen eine Adaption an die sogenannte „Normalität“ und damit ein relativ erwartungsgerechtes Verhalten zu ermöglichen. Im Prinzip benötigen die Kinder/ Jugendlichen also „unsichtbare Krücken“, um ihre Umwelt als beinahe barrierefrei erleben zu können. Das Ziel der Förderung der Betroffenen ist im Regelfall dann erreicht, wenn die erlernten Handlungsstrategien so verfestigt sind, dass sie diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Alltag umsetzen können.

Um dies zu erreichen, gliedert sich die Förderung der jungen Menschen in folgende Bereiche:

2.1 Individuelle, bedarfsorientierte Förderung der Betroffenen

- Aufbau und Gestaltung einer der individuellen Ausprägung des Autismus entsprechenden Beziehung
- Erlernen unterschiedlicher Kommunikationsformen
- Förderung im Bereich der sozialen Kompetenz
- Förderung im Bereich der Wahrnehmung
- Förderung im Bereich der Selbständigkeit
- Förderung im Bereich der Kontaktaufnahme
- Förderung im Bereich der Freizeitgestaltung (außer U6-Bereich)
- Erkennen eigener Fertigkeiten
- Erleben von Lebensfreude
- Umgang mit der eigenen Diagnose / Behinderung

2.2 Förderung durch soziales Kompetenztraining (außer U6-Bereich)

Die Sozialen Kompetenztrainings sind ein Herzstück der TE.TR.AS Arbeit. Je nach individueller Bedarfslage wird auf die Teilnahme des Betroffenen am Training hingearbeitet. Auch können individuelle Anpassungen, je nach Wirkungsgrad, vorgenommen werden, um die betroffenen Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu fördern:

- Förderung der sozialen Interaktion in gelenkten 1:1 Situationen sowie in Gruppenarbeit
- Verständnis für soziale Regeln durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Betroffenen
- Förderung der Aufmerksamkeit und Konzentration bei der gemeinsamen Erarbeitung von Handlungsstrategien
- Erlernen adäquater Kommunikationsformen durch Rollenspiele
- Erleben positiver sozialer Erfahrungen im Umgang miteinander
- In den Ferien finden die Kompetenzgruppen in Form verschiedener Freizeitaktivitäten statt, um die neu erlernten Verhaltensweisen in unterschiedlichen, teils neuen Gruppenkonstellationen zu festigen.

3. Begleitung des Familiensystems

Grundidee in der Arbeit mit dem Familiensystem ist, dass Familien trotz der ASS Diagnose einen für alle Familienmitglieder angenehmen und wünschenswerten Alltag leben lernen können.

Die Haltung der Eltern bildet dabei die Basis für Veränderungen im Familiensystem. Im gemeinsamen Arbeitsprozess verbleibt die Veränderungsverantwortlichkeit bei den Eltern. Das elterliche Verhalten wirkt sich direkt und indirekt auf das Verhalten des Kindes aus.

Professionelle Helfer können beraten und Vorschläge machen, doch die letzte Entscheidung in allen Fragen, die das Kind betreffen, bleibt bei den Eltern. Die Eltern haben ein Recht darauf, jederzeit zu erfahren, was mit ihrem Kind geschieht und warum. Dementsprechend transparent gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TE.TR.AS mit der eigenen Arbeit gegenüber Eltern um. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind keine über den Eltern stehenden Experten, sondern verstehen sich eher als deren Unterstützer im Veränderungsprozess.

Das Ziel der Elternarbeit ist im Regelfall dann erreicht, wenn die Eltern in ihrer erzieherischen Kompetenz so gestärkt sind, dass sie den weiteren Weg mit ihrem Kind alleine und ohne externe Unterstützung beschreiten können.

3.1 Elternarbeit

Die Elternarbeit bei TE.TR.AS wird in der Regel durch zwei Mitarbeitende gleichwertig im Tandem durchgeführt. Hierbei kommt sowohl die systemische Sichtweise wie auch die individualpädagogisch / Autismus spezifische Sichtweise zum Tragen.

Durch die unterschiedlichen Blickwinkel können entsprechende Brücken zwischen den unterschiedlichen Wahrnehmungswelten gebaut werden, die es ermöglichen, miteinander Alltag und Normalität zu leben.

Durch die Elternarbeit bei TE.TR.AS soll erreicht werden, dass Eltern/Erziehende Schritt für Schritt in die Lage versetzt werden, in der sie selbst wieder die gewünschten oder benötigten Verhaltensveränderungen bei ihren von ASS betroffenen Kindern erreichen und aufrechterhalten können.

Gemeinsam mit den Eltern werden Verhaltensweisen des Kindes individuell im Kontext ASS von alterstypischen Verhaltensweisen differenziert. Veränderungsmöglichkeiten werden in einem gemeinsamen Prozess des Ausprobierens entwickelt, stets unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe der Familie. Dazu kann gehören, die Rolle des von Autismus betroffenen jungen Menschen im Familiensystem ganz neu zu definieren, so dass alle Familienmitglieder gleichwertig gemäß ihren Bedürfnissen im Fokus stehen können.

Elemente der Elternarbeit können z.B. sein:

- Reflexionen
- begleitete Eltern-Kind-Interaktionen
- Begleitung möglicher Trauerprozesse (Abschied von einer Idealvorstellung des eigenen Kindes / Familienlebens)
- Differenzierte, individuell auf den Betroffenen angepasste Einschätzung hinsichtlich des Störungsbildes ASS
- Auseinandersetzung mit Fördermöglichkeiten des Kindes/jungen Menschen
- Unterstützung bei der Vernetzung im Sozialraum
- Hilfestellung bei der Auswahl einer geeigneten KiTa- / Tagespflege (nur U6-Bereich)
- Hilfestellung bei der Auswahl einer geeigneten Schul- und/oder Ausbildungsform
- Live-Coaching im Familiensystem

4. Begleitete Eltern-Kind-Interaktionen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, Eltern in der Interaktion mit ihren Kindern nach vorheriger Absprache zu beobachten und zu coachen. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Interaktion mit anderen Kindern sowie die verschiedenen Verhaltensweisen anderer vom Autismus betroffenen Kinder zu beobachten.

4.1 Einbeziehung der Geschwisterkinder

Wichtig in der Arbeit mit dem gesamten Familiensystem ist es, auch den Geschwisterkindern adäquate Umgangsformen dem betroffenen jungen Menschen an die Hand zu geben. Dies kann durch folgende Elemente geschehen:

- Förderung der sozialen Interaktion durch gemeinsame Aktivitäten
- Erlernen gemeinsamer Kommunikationsformen
- Hilfestellung im Umgang mit dem betroffenen Geschwisterkind
- Verstehen, was an dem betroffenen jungen Menschen anders ist

5. Beratung von weiteren Institutionen

Durch eine enge Verzahnung aller sozialen Systeme, in denen sich der junge Mensch bewegt, kann eine optimale Inklusion im gesellschaftlichen System erreicht werden.

TE.TR.AS bietet im Rahmen der Beratung weiterer Institutionen wie KiTa, Schulen und Ausbildungsstätten folgende Elemente an:

- Hospitation
- Erkennen und vermitteln, welche Rahmenbedingungen gebraucht werden könnten
- Beratung des Inklusionshelfers

- Unterstützung bei der Inklusion des jungen Menschen in die KiTa/Schule/Ausbildungsstätte
- Beratung bei Klassenfahrten
- Einordnung der Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

6. Lösungsorientierte Elterngruppe

Die Elterngruppen finden für gewöhnlich im monatlichen Rhythmus statt und bieten Vernetzungsangebote für betroffene Eltern:

- Vernetzung der Eltern untereinander mit dem Ziel der eigenständigen Aufrechterhaltung erreichter Veränderungen sowie der gegenseitigen Unterstützung
- Themenzentriertes Arbeiten zu bestimmten Fragestellungen
- Eltern als Referenten zu bestimmten Themen
- Referenten von außerhalb, die sich mit dem Thema Autismus beschäftigen oder selbst davon betroffen sind
- Gegenseitiger Erfahrungsaustausch zwischen Eltern

6.1 Gezielte Unterstützung von Eltern für Eltern

Zusammenarbeit von mehreren Eltern in begleiteten, bedarfsorientierten Kleingruppen zur Entwicklung neuer Handlungsstrategien.

6.2 Familieninteraktionstage

Gemeinsame Aktivitäten mit allen durch TE.TR.AS begleiteten Familien.

7. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet. Fallberatungen können ggf. durch externe Fachkräfte bei Bedarf durchgeführt werden.

Außerdem stehen weitere Dienste / Fachkräfte der Einrichtung zur Verfügung. Zusätzliche Einzelfallberatung und Krisenintervention werden unter anderem durch den interdisziplinären therapeutischen Dienst (ITD) des Kinderheims Herne sichergestellt.

8. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Sämtliche Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website www.ev-khh.de finden, sowie nachgehende ambulante Familienarbeit, können als Folgeangebote ebenfalls wahrgenommen werden.

9. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII, zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten im einzelnen Fall. Im Sinne eines funktionierenden vernetzenden Angebotes ist es notwendig, dass auch Vertreter der Jugendämter von Anfang an und dauerhaft intensiv an der Gestaltung des Hilfeprozesses beteiligt sind.

10. Beteiligung und Beschwerde

Ombudspersonen

Die Ev. Kinderheim Jugendhilfe Herne & Wanne-Eickel gGmbH verfügt über drei Ombudspersonen als Ansprechpartner:innen für die Kinder und Jugendlichen. Als Vertrauenspersonen können diese den Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Situationen zur Seite stehen. So können sie z.B. eine Vermittlungs- oder Beratungsfunktion haben.

Kinder- und Jugendparlament

In jeder Gruppe/jedem Wohnbereich kann unter den Kindern und Jugendlichen ein:e Gruppensprecher:in gewählt werden. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben der Gruppensprecher:innen werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Das Kinder- und Jugendparlament (Gruppensprecher:innen aller Bereiche) trifft sich in regelmäßigen Abständen mit zwei Leitungskräften der Einrichtung. Dort können alle Interessen, Beschwerden, Ideen und Anregungen eingebracht werden. 2-mal pro Jahr treffen sich Vertreter:innen des Kinder- und Jugendparlaments mit der Geschäftsführung des Ev. Kinderheims.

Beschwerdemöglichkeiten

Bei Aufnahme wird jedes Kind/ jeder Jugendliche über seine Beschwerderechte aufgeklärt. Zudem hängt in jeder Gruppe ein Plakat aus, das die Beschwerdestellen im Ev. Kinderheim aufzeigt.

Kinderrechte und Beteiligung

Zur Aufklärung über Kinderrechte und Beteiligung im Ev. Kinderheim wird jedem Kind/Jugendlichen ein Flyer „Kinderrechte“ und die Broschüre „Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ ausgehändigt und erklärt. Zusätzlich haben die Kinder und Jugendlichen das Recht, in ihrer Gruppe gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen einen individuellen Rechkatalog und Beteiligungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Kinderschutz und zu unseren Compliance-Richtlinien, finden Sie auf unserer Homepage unter:

- <https://www.ev-khh.de/ueber-uns/kinderschutzkonzept>
- <https://www.ev-khh.de/ueber-uns/compliance>

11. Aufnahmeanfragen

Aufnahmeanfragen richten Sie bitte an:

Ev. Kinderheim, Jugendhilfe
Herne & Wanne-Eickel gGmbH
Overwegstr. 31, 44625 Herne
Telefon: 02323 / 994 94 -28
Fax: 02323 / 994 94 -55
E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, Mai 2024